

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

2. die Linie des Narew, die auch das Flußgebiet des Bobr und des Bug umfaßt. Sie hält sich 60—100 Kilometer von der Grenze entfernt und sollte sowohl ein offensives Vorgehen erleichtern, als anderseits gegen ein Vorgehen aus Ostpreußen einen Rückhalt bieten. Tatsächlich fand ja auch der Aufmarsch der Armee Samsonow hinter dieser Linie statt und verlieh ihr den Namen einer Narewarmee, der ihr nach der Flucht bei Tannenberg in der Kriegsgeschichte in nicht gerade rühmlicher Form anhaften wird.

Auf dieser Front finden sich die besetzten Plätze Lomsha, das die Narewbrücke einer Straße sperrt, (siehe die Karte Seite 16 und die Skizze Seite 51), Ostrolenka als Bahnnotenpunkt, Rozan und Pul-tusk; letztere drei nur Brückenköpfe aus Erdwerten ohne Wert. Die Narewarmee ist nach ihrem Auftreten in den masureischen Sümpfen nicht mehr vorhanden; ihre wenigen abgesplitterten Teile sind hinter die Wälle von Lomsha und Ostrolenka geflüchtet.

Zwischen hier und dem Befestigungsgebiet des Njemen, nach Grodno zu, klappte eine breite Lücke, die der Flußlauf des Bobr gegen unsere Grenze hin abschließt. Diese Öffnung zu decken, führte zur Anlage der Festung von Sowiec, auch Goniondz genannt. Die ostpreussische Seenplatte setzt sich in den Gouvernements Lomsha und Suwalki fort und bannet die Operationen auf wenige Straßen, die durch besetzte Anlagen gedeckt sind. Der ziemlich modern gehaltene Sperrpunkt Sowiec beherrscht den Bobrübergang und die Bahnlinie Lyck—Grajewo—Bialystok. Der Fluß ist hier 50 Meter breit, das südliche Ufer überhöht das nördliche, was ein Vorzug genannt werden muß; auf jedem Ufer liegen zwei Forts und einige kleinere Anschlußwerke.

Den linken Flügel bildet

3. das besetzte Lager von Warschau. Dieser ziemlich großzügig gedachten, aber nicht streng durchgeführten Anlage galt jahrzehntelang das ganze Interesse des russischen Generalstabs und in den letzten Zeiten auch das der — französischen Regierung. Wir wissen, daß die Weichsellinie als das Aufmarschgebiet der russischen Armee gegen Deutschland in Aussicht genommen war. Zu diesem



Vizeadmiral Graf v. Spee, der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders, das an der chilenischen Küste ein englisches Geschwader vernichtete

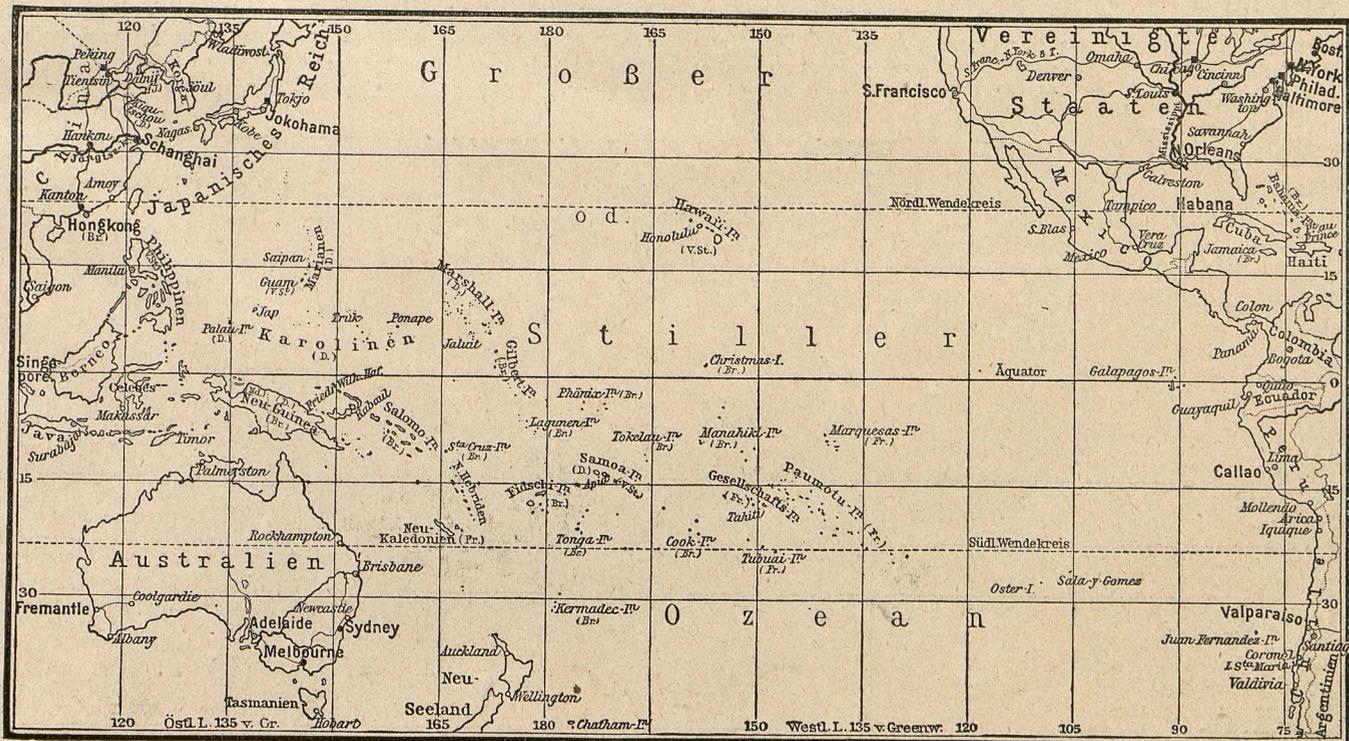
Zweck verwandte man einige Sorgfalt auf die Vervollkommnung der Werke; dann kam das Bedenken, daß man nicht rechtzeitig fertig werden würde, und so legte man den Aufmarsch zurück. Seit Herrn Poincarés Präsidentschaft wurde man wieder kühner und — schwankte! Man half sich und marschierte vor der Kriegserklärung in aller Ruhe auf. Das war das bequemste und sicherste; wieder echt russisch!

Die Anlagen bei Warschau bestehen aus drei Festungen, die räumlich nahe, sich in ihrer Wirkung gegenseitig unterstützen (Lagerfestung). Sierok-Zegreze (Segerhe, siehe Kartenstizze Seite 51) an der Einmündung des Bug hat neue Forts erhalten. Wichtiger ist Nowo-Georgiewsk (siehe auch den Plan Seite 352); 1807 von Napoleon I. angelegt, beherrscht es die Einmündung des Bug-Narew in die

Weichsel. Hier ist in den letzten Jahren viel getan worden; ein bestehender Fortsgürtel soll Erweiterungen erfahren haben. Dieser Platz verdient also Beachtung. Warschau hat auf dem linken Ufer achtzehn Werke, zum Teil modernisierte.

Diese große, wenn auch nicht allzu starke Lagerfestung bildet den rechten Stützpunkt der Weichselfront, während die linke Flanke durch Zwangorod geschützt ist; auch hier soll der Fortsgürtel modernisiert worden sein. Von diesem nicht unwichtigen Platz geht die Bahn südwestlich zur Dreieckerecke nach Myslowitz über Radom, Bzin, Kjelzn, alles Orte, die den Vormarsch der Armee Dank in vortheilhafte Erinnerung bringen; östlich geht die Bahn nach Brest. Die Gegend findet in der Lysa Gora einen wichtigen Abschnitt; sonst ist hier natürlich Flachland. Die polnische Eisenindustrie hat hier große Werke von Welt-ruf (Strowec).

Der Zentralpunkt des ganzen, auf breitem Raum verteilten Befestigungssystems Westrußlands liegt in Brest-Litowsk (siehe Karte Seite 16). Dieser weite, am Bug gelegene besetzte Platz deckt die drei Brücken und die wichtige Eisenbahn Moskau—Warschau, erhebt aber nicht den Anspruch, ein Werk ersten Ranges im modernen Sinne zu sein.



Zum Seefleg bei Coronel: Das Wirkungsfeld unserer Kreuzer im Stillen Ozean.